

„Finanzrevolution in Bayern und Baden“

Die Entstehung moderner öffentlicher Schulden 1780–1820 / Von Hans-P. Ullmann

Ein moderner Staat ist ohne öffentliche Verschuldung nicht denkbar. Die Frage nach der Entstehung öffentlicher Schulden zielt deshalb auf einen Kernprozeß moderner Staatsbildung. Öffentliche Schulden kamen zuerst in den Städten des Mittelalters auf, später dann in den Staaten Westeuropas. Während die Niederlande, England und Frankreich in einer Art „Finanzrevolution“ bis zum frühen 18. Jahrhundert moderne öffentliche Schulden entwickelten, ließ ein derartiger Umbruch in der Mitte Europas lange Zeit auf sich warten. Erst an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert machten die deutschen Staaten Anstalten, den Vorsprung Westeuropas aufzuholen.

Ohne Anstöße von außen wäre diese Entwicklung wohl kaum in Gang gekommen. Die Französische Revolution und die Machtexpansion Napoleons setzten die deutsche Staatenwelt einem scharfen Modernisierungsdruck aus: In den Koalitionskriegen zerbrach das Heilige Römische Reich; die Landkarte Mitteleuropas veränderte sich grundlegend; und die Konfrontation mit den Errungenschaften der Revolution zwang zu einschneidenden Reformen. Territorialveränderungen, Kriege und Reformen stürzten die öffentlichen Finanzen in ein kaum beschreibbares Chaos. Da die Finanzpolitik der damaligen Zeit in erster Linie Schuldenpolitik war, ließen sich Innovationen bei der Schuldenwirtschaft jetzt nicht mehr aufschieben und mußten trotz mancher Widerstände durchgesetzt werden.

Ursachen und Verlauf der „Finanzrevolution“ in Deutschland sind noch kaum erforscht. Dies liegt einmal daran, daß das herrschende Finanzchaos lange Zeit den Blick auf die tieferliegenden Strukturveränderungen verstellt hat. Hinzu kommt die staatliche Zersplitterung, die einen breiteren Überblick nur aufgrund einzelner Fallstudien möglich macht. Eine Rolle spielt schließlich die schwierige Quellenlage. Auf der Basis bisher noch nicht erschlossener Akten der staatlichen Finanz- und Schuldenverwaltungen sowie privater Bankarchive läßt sich am Beispiel und durch einen Vergleich der Entwicklung in Bayern und Baden der Zusammenhang zwischen „Schuldenexplosion“ und Schuldenreformen genauer verfolgen.

Die „Schuldenexplosion“: An der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert nahmen die öffentlichen Schulden rasch zu. Sie stiegen in Bayern binnen 25 Jahren von 20 auf 150 Mio. Gulden (fl.), also um 425 Prozent, und in Baden von 65000 fl. auf 28 Mio fl., das

Staats Papiere Preise		
zu FRANKFURT M.		
den 17. 21. 1801 P. G.		
Kaiserl. 4 p% Obligationen	70	—
4 1/2 —	70	75
5 —	81	80
4 Aerial Lotterie	—	—
4 Banko Lotterie	70	—
5 Stadt Banko	68 1/2	67 1/2
Ohnverzinsl. 4 p%	75	74
Brüster au porteur	130	—
Preussische 4 p%	—	96
4 1/2 —	—	100
Seehandlung 1 1/2	—	90
Dänische 4 p%	100	—
Pfalzgrävliche 5	—	—
5 1/2 —	89	—
Südw. Berg. 5	—	80
Frankfurt 4	—	98
Deutsch-Ordens 5	100	—
Darmstadt Hofkammer 4 1/2	100	—
Landstände 5	—	100

Kurse der Staatspapiere an der Frankfurter Börse im Jahre 1801. (Mit freundlicher Genehmigung des Frankfurter Stadtarchivs.)

heißt um 43 000 Prozent. Dieses explosionsartige Wachstum der Staatsschulden hatte zwei Ursachen: zum einen die hohen Schuldenübernahmen und zum anderen die starke Kreditfinanzierung der öffentlichen Hände.

Die hohen Schuldenübernahmen waren eine direkte Folge der Territorialveränderungen. Bayern und Baden konnten in den Jahren nach 1800 umfangreiche Gebiete hinzugewinnen. Die Folge war eine bis dahin unbekannte Umschichtung öffentlicher Schulden. Denn jedes Gebiet wechselte seinen Besitzer mitsamt allen Verbindlichkeiten, die auf ihm lasteten. So mußte Bayern mit seinen Neuerwerbungen Schulden in Höhe von 93 Mio. fl. übernehmen, und Baden

kam mit 15 Mio. fl. in Relation zu seiner Größe kaum besser weg.

Hinzu trat die starke Kreditfinanzierung der öffentlichen Hände. Beide Staaten taumelten seit den 1790er Jahren von einer Finanzkrise in die nächste. Meist wußten sie sich nur zu helfen, indem sie Schulden auf Schulden häuften. Zwischen 1794 und 1805 nahm Bayern nicht weniger als 31 Anleihen mit einem Volumen von 14 Mio. fl. auf. Baden brauchte 13 Anleihen in einem Gesamtumfang von 8 Mio. fl., um die ärgsten Lächer in seinem Haushalt zu stopfen.

Die Schuldenreformen: Mit der „Schuldenexplosion“ entstand ein Problemdruck, der zu einer völligen Umgestaltung der Schuldenwirtschaft zwang. In beiden süddeutschen Staaten setzten deshalb kurz nach der Jahrhundertwende einschneidende Reformen auf dem Gebiet der öffentlichen Schuld ein. Sie lösten einen vielschichtigen Modernisierungsprozeß aus: Das Schuldenwesen des Ancien Régimes zerfiel und moderne öffentliche Schulden traten an seine Stelle. Betroffen von diesem Umbruch waren die rechtlichen, administrativen, politischen, fiskalischen und ökonomischen Seiten der Schuldenwirtschaft.

Erstens entstand ein modernes Schuldenrecht. Im Ancien Régime nahmen entweder der Fürst oder das Land Schulden auf. Es gab darum rechtlich gesehen zwei Arten von Schulden: die Kammerschulden auf der einen und die Landesschulden auf der anderen Seite. Diese historisch gewachsene Zweiteilung der Schuld, die eine Trennung zwischen privaten und öffentlichen Verbindlichkeiten noch nicht kannte, fiel den Reformen zum Opfer. Künftig hafteten die Schulden weder an der Person des Regenten noch am Land, sondern allein am Staat. Diesen öffentlich-rechtlichen Charakter der Schulden stellten zunächst besondere Schuldenpragmatiken, dann die Verfassung von Bayern und Baden aus dem Jahre 1818 sicher.

Zweitens räumten die Staaten mit der kaum überschaubaren Vielfalt einzelner Klassen auf, die sich bis dahin die Verwaltung der Schulden geteilt hatten. An ihre Stelle trat eine zentrale und leistungsfähige Schuldenverwaltung. Sowohl die Königlich Bayerische Staatsschuldentilgungskommission wie die Großherzoglich Badische Amortisationskasse, die 1811 beziehungsweise 1808 eingerichtet wurden, hatten die Aufgabe, die gesamte öffentliche Schuld zu verwalten, zu verzinsen und in angemessenen Fristen zu tilgen.

Drittens beseitigte man das unbeschreibliche Wirrwarr im Schuldenwesen. Einst hatte jeder noch so kleine Landesteil seine eigenen Schulden besessen. In Zukunft gab es nur noch eine einzige Schuldenmasse, die auf dem Staat als Ganzem lastete. Dies nivellierte nicht nur die bis dahin übliche, höchst unterschiedliche Schuldenbelastung der einzelnen Landesteile, sondern ermöglichte auch zum ersten Mal eine planvolle Schuldenpolitik.

Viertens wurden die Schulden jetzt solide fundiert. In die öffentlichen Haushalte, die sich damals einbürgerten, waren feste Posten sowohl für die Zins- wie auch für die Rückzahlung der Schulden eingestellt. Den Staaten brachte dies den Vorteil, daß die

Ausgaben für den Schuldendienst kalkulierbar wurden, und die Gläubiger profitieren davon, weil sie im Unterschied zu früher Zinsen wie Tilgungsraten nunmehr einigermaßen regelmäßig und pünktlich erhielten. Fünftens richteten die Staaten ihr Schuldenwesen an marktwirtschaftlichen Grundsätzen aus. Dazu änderten sie zunächst die Form der öffentlichen Verschuldung. Das Darlehen, persönlich zwischen Schuldner und Gläubiger vereinbart, trat gegenüber der öffentlichen Anleihe in den Hintergrund, die durch Massenemission von Wertpapieren zustande kam. Die andere Form machte neue Techniken öffentlicher Verschuldung nötig. Im Ancien Régime waren Schuldner und Gläubiger noch in direk-

ten Kontakt getreten. Jetzt übernahmen es Banken und Kapitalmärkte, zwischen beiden Parteien zu vermitteln. Dies wirkte sich auf die Zusammensetzung der Gläubiger aus. Nicht mehr Kirche und Stiftungen, sondern Privatpersonen zählten seither zu den wichtigsten Geldgebern der öffentlichen Hand.

Ähnlich wie in Bayern und Baden verlief die Entwicklung auch in anderen deutschen Staaten. Sie holten ebenfalls an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert ihre „Finanzrevolution“ nach. Gut hundert Jahre später als in Westeuropa entstanden so in Deutschland öffentliche Schulden und mit ihnen ein Eckstein moderner Staatlichkeit.

Kurz und bündig

Prof. Dr. M. Sernetz, Institut für Biochemie und Endokrinologie, hielt auf Einladung des Fachbereichs Mathematik der Gesamthochschule Kassel einen Vortrag über „Fraktale Strukturiertheit von Organismen“ (4. 7. 1986) sowie auf der EuChem-Conference „La Silice“ in Le Bischenberg-Oberrain über „Interferometrische Bestimmung und fraktale Charakterisierung der Porosität von Kieselsäuregelen“ (22. 9. 1986).

Prof. Dr. F. Anders, Genetisches Institut, hat am 11. 7. 1986 im Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg einen Vortrag über das Thema: „Initiation und Promotion der Tumorbildung und ihre möglichen genetischen Grundlagen“ gehalten. Weiterhin wurde er zum Fourth Japanese-German Workshop on Molecular Mechanisms in Carcinogenesis, der vom 17.–19. 8. im DKFZ stattfand, eingeladen und referierte dort über das Thema „The Biology of an Oncogene“. Am 19. 9. 1986 sprach er auf der Tagung der Gesellschaft für Genetik in Braunschweig über „Die genetische Basis der Tumorbildung bei *Xiphophorus*“, Stand 1986“

Dipl. Biol. M. Schmidt, Genetisches Institut, hat am 6. 6. 1986 an der Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DFVLR) in Köln-Porz einen Vortrag über das Thema „*Xiphophorus* als Modellsystem für genetische und entwicklungsbiologische Untersuchungen in der O-g-Umwelt“ gehalten.

Prof. Dr. M. Ueck, Institut für Anatomie und Zytobiologie, weilte auf Einladung der Universität Nagpur/Indien für einen Monat am dortigen Zoologischen Institut, um Doktoranden und Postgraduate students moderne morphologische Techniken zu vermitteln. Darüber hinaus hielt er dort 10 Vorträge über seine Forschungsergebnisse am Pinealorgan und angrenzende Hirnareale. Weitere wissenschaftliche Vorträge wurden in Nagpur am Institute of Science und am Anatomischen Institut gehalten. Der Indian Council of Scientific and Industrial Research ermöglichte Vorträge und Informationsaustausch an den Universitäten von Varanasi, Delhi, Jaipur und Bombay.

Prof. Dr. H. Schmutterer, Institut für Phytopathologie u. angewandte Zoologie, organisierte vom 10.–15. 7. 1986 in Nairobi/Kenia das 3. Internationale Symposium über die Erforschung der Eigenschaften des Niembaumes. Die Veranstaltung wurde von der GTZ finanziert.

Dr. S. Syed Ali, Akad. Oberarrat, Institut für Anatomie und Zytobiologie, Elektronenmikroskopie, wurde von der Scanning Electron Microscopy Incorporation-Tagung in New Orleans, Louisiana/USA vom 2.–11. 5. 1986 von den Professoren Lametschwandner, Hodde und Nelson zu einem Vortrag über „Angio- and Cytoarchitecture of Langerhans Islets with Cast Preparation“ eingeladen. Diese Reise wurde von der DFG finanziert.

Prof. Dr. O. Marquard, Zentrum für Philosophie, hielt den Festvortrag der Mitgliederversammlung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft am 6. 5. 1986 in Stuttgart über das Thema „Einheit und Vielfalt – ein philosophischer Beitrag zur Analyse der modernen Welt.“

Prof. Dr. B. W. Reimann (Institut für Soziologie) hielt am 3. 10. 1986 auf dem Soziologentag in Hamburg in der Arbeitsgruppe Wissenschaft im Faschismus einen Vortrag zum Thema: „Wissenschaftsbegriff des Nationalsozialismus“.

Prof. Dr. med. P. E. Nowacki (Professur für Sportmedizin) nahm am XXIII FIMS World Congress of Sports Medicine teil, der vom 20.–28. 9. 1986 in Brisbane/Australien stattfand. Bei diesem Kongress war die Gießener Professur für Sportmedizin mit 3 Vorträgen vertreten.

Prof. Dr. O. Ehrismann, Fachbereich 09 Germanistik, hat vom 21.–24. 7. an dem Festkolloquium zum 100. Geburtstag von Theodor Frings in Leipzig teilgenommen. Er hat dort die Sektion zur mittelalterlichen Literatur mit geleitet und einen Vortrag gehalten über das Thema „deota/diutisk. Zur frühen Semantik des Wortes deutsch“.

Prof. Dr. J. T. Seto, von der California State University, Los Angeles, USA, Träger des Humboldt-Preises, hat eine Wiedererlaubnis durch die Alexander von Humboldt-Stiftung und auch der Deutschen Forschungsgemeinschaft wahrgenommen, um am Institut für Virologie für 1 Jahr wissenschaftliche Untersuchungen zur Charakterisierung der Glycoproteine von Paramyxoviren durchzuführen. Für die Gießener Virologen ist Prof. Seto ein gern gesehener Gast und ein guter Freund. Er war bereits 1965 als Fellow des National Institutes of Health, 1972 als Humboldt-Preisträger und 1979 als DFG-Gastprofessor für jeweils ein Jahr am Institut für Virologie und kann daher gleichsam als externes Mitglied des Institutes gesehen werden. Seine wissenschaftlichen Untersuchungen, die er im Sommer dieses Jahres aufgenommen hat, sind in die Thematik des Sonderforschungsbereiches 47 (Virologie) integriert.

Spiegel der Forschung

Wissenschaftsmagazin der Universität Gießen

Herausgeber:

Der Präsident der Justus-Liebig-Universität Gießen

Redaktion:

Dr. Wolfgang Faust, Referent für Wissenschaftsberichterstattung, Red.-Sekr.: Gabi Jäger, Ludwigstr. 23 6300 Gießen, Tel.: (0641) 7022035, Telex: 482856

Anzeigenverwaltung:

Verlag Heinz Knoblauch, Am Noor 29, 2392 Glücksburg, Tel.: (04631) 8495

Druck:

„brühl druck + pressehaus gießen“, Am Urnenfeld 12, 6300 Gießen-Wieseck

Dr. A. Eppler, Institut für Phytopathologie und angewandte Zoologie, hat, unterstützt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, am 6.–8. 8. 1986 am Dritten Internationalen „Workshop on epidemiology of plant virus diseases“ in Orlando, Florida, teilgenommen und drei Beiträge beigesteuert.

Prof. Dr. R. Seidelmann vom Institut für Politikwissenschaft hat im Mai dieses Jahres auf einer Tagung in Hofen (Österreich) einen Vortrag über die Problematik neuer Militärtechnologien in bezug auf neuere Entwicklungen in der Militärstrategie und der Rüstungskontrolle in Europa gehalten.

Vom 29. 8.–1. 9. 1986 nahm **Prof. Dr. K. Stock** an der 6. Europäischen Konferenz für Religionsphilosophie in Durham/GB teil, auf der er einen Vortrag zum Thema „Anthropological roots of eschatological hopes“ hielt.

Prof. Dr. G. Strübel (Technische und Angewandte Mineralogie) hielt auf Einladung der Groupe d'Etude et Recherches sur les Pneumopathies professionnelles im Rahmen einer Internationalen Konferenz über Silikose und Mischstaubpneumokoniosen, die vom 28.–30. 4. 1986 in Chantilly bei Paris stattfand, einen Plenarvortrag über Parameter und Nachweismöglichkeiten zur Schädlichkeit von Quarz in Grubenstäuben. Vorgestellt wurden Ergebnisse, die im Rahmen der Europäischen Gemeinschaftsforschung interdisziplinär u. a. mit dem 1. Physikalischen Institut der Universität Gießen und der Bergbauforschung Essen erarbeitet wurden. Bei dieser Tagung wurden auch Arbeiten vorgestellt, die in einem durch die DFG geförderten Forschungsprogramm zu „Spezifischen Schädlichkeit von Mineralstäuben“ am Institut für Geologie und Mineralogie durchgeführt worden sind.

Des weiteren nahm er auf Einladung der Commission on Fluorite and Barium (COFAB) an einer Internationalen Konferenz über die Genese der Minerallagerstätten teil, die vom 18.–22. 8. in Luleå (Schweden) stattfand.

Frau Prof. Dr. E. Dękwitz nahm auf Einladung an der 3. Conference on Vitamin C in New York vom 8.–10. 10. 1986 teil.

Auf Einladung der Fakultät für Politische Wissenschaften der Universität Ankara (Ankara Üniversitesi) hielt **Prof. Dr. H. Widmann** vom Institut für Bildungsforschung und Pädagogik des Auslands beim Fachbereich Erziehungswissenschaften am 2. 6. 1986 einen Vortrag zum Thema „Der Beitrag Ernst Reuters und anderer deutscher Emigrantenprofessoren zur Entwicklung des wissenschaftlichen Lebens in der Türkei“ im Rahmen eines Symposiums zu Ehren von Ernst Reuter.

Frau Prof. Dr. H. Schwenk (FB Germanistik) hielt am 18. 9. in Izmir/Türkei vor DAAD-Stipendiaten einen Vortrag zum Thema „Pädagogische Aspekte des Biligualismus bei türkischen Migrantenkindern“.

Prof. Dr. W. Lohmann, Institut für Biophysik, war von der New York Academy of Sciences eingeladen, auf einem International Congress on Vitamin C, der vom 8.–10. 10. 1986 in New York stattfand, einen Vortrag über „Ascorbic Acid and Cancer“ und einen ausführlichen Diskussionsbeitrag über „Ascorbic Acid and Cataract“ zu halten. Während seines USA-Aufenthaltes hielt er am 6. 10. 1986 einen weiteren Vortrag über „Ascorbic Acid, Cancer, and Cataract“ an der Medical Foundation of Buffalo.

Professor Dr. W. Bachmann (Institut Heil- und Sonderpädagogik) folgte einer Einladung der Pädagogischen Hochschule in Blagoevgrad (Bulgarien) und beteiligte sich am Nationalen Gesamtkongress der defektologischen Wissenschaften der Volksrepublik Bulgarien (12.–14. 5. 1986 in Blagoevgrad) zum Leitthema „Die Rehabilitation des behinderten Kindes – ein humaner Auftrag der Gesellschaft“ mit einem Vortrag über die in der Bundesrepublik Deutschland zum Tragen kommenden Rehabilitationsmaßnahmen. Für die Studierenden der Pädagogischen Hochschule wurde des weiteren ein Gastvortrag angeboten zum Thema „Die Realisation sonderpädagogischer Prinzipien im Unterricht“.

Prof. Dr. G. Dautzenberg trug auf der Jahrestagung des Evangelisch-Katholischen Kommentars zum Neuen Testament in der Kartause Ittingen/Schweiz am 25. 3. 1986 über die Exegese von 2 Kor. 5,11–21 vor.

Prof. Dr. H. S. Glaser, Ph. D., Institut für Biologiedidaktik, hielt auf Einladung des Sekretariats der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder am 5. 8. beim Pädagogischen Austauschdienst in Bonn einen Vortrag über „Colleges and Higher Education in the USA“.

Prof. em. Dr. med. W. Blasius, ehemaliger Präsident und jetziger Vizepräsident der Deutschen Klages-Gesellschaft, hielt auf Einladung der Gesellschaft bei deren Tagung im Deutschen Literatur-Archiv, Marbach a. Neckar, vom 30. 5.–1. 6. 1986 mit dem Rahmen-Thema „Klages, Prinzhorn und die Persönlichkeitspsychologie“ ein ausführliches Referat mit dem Titel „Malen und Zeichnen – Physiologische und typologische Voraussetzungen, pathopsychologische Hinweise und künstlerische Leistungen“.

Dr. L. Stütz, Institut für Virologie, gab am 12. 3. 1986 an der Universität Frankfurt ein Seminar über „Spezifische und unspezifische zelluläre Abwehrmechanismen bei Virusinfektionen“.

Dr. S. Herzog und **Dr. L. Stütz**, Institut für Virologie, hielten beim Kolloquium des Schwerpunktprogrammes „Persistierende Virusinfektionen“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft am 1. 5. 1986 in Grashof bei Fulda Vorträge über „Immunologische Aspekte der Borna'schen Krankheit“ bzw. über „Immunmodulierende Wirkung von Cyclosporin A bei der Borna'schen Krankheit“.

Dr. W. McDowell, Institut für Virologie, sprach beim International Meeting on Glycoprotein Biosynthesis am 17. 3. 1986 in Aussois, Frankreich, über „Inhibition of lipid-linked oligosaccharide biosynthesis in vitro by nucleotide esters of sugar analogons“.

PD Dr. R. T. Schwarz, Heisenberg-Stipendiat am Institut für Virologie, organisierte das vom 16.–22. 3. 1986 in Aussois, Frankreich, stattgefundene International Meeting on Glycoprotein Biosynthesis und sprach dort über „Inhibitors of glycosylation“.

Dr. M. Berger, Institut für Virologie, sprach bei der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Zellbiologie am 20. 3. 1986 über „Fatty acid cleavage from acylproteins by a novel protein acylesterase“.

Prof. Dr. W. Stute vom Math. Institut hat im ablaufenden Jahr in den Math. Koll. der folgenden Universitäten jeweils einen Vortrag gehalten: Bern, Paris VI, Santiago (Spanien), East-Lansing (State U Mich.), Milwaukee (State U Wisc.), Baltimore (Johns Hopkins).

Liebig's Extract Universitätsschallplatte erschienen



Liebig's Extract ist zum Preis von 20,- DM in der Pressestelle erhältlich.

Die Justus-Liebig-Universität verfügt in ihrem Umfeld über eine ganze Reihe von Orchestern und musikalischen Gruppen, die in jedem Semester durch eine Vielzahl von Konzerten das kulturelle Leben von Stadt und Universität bereichern. Sechs dieser Gruppen haben sich jetzt auf einer Schallplatte zusammengefunden: Das Sinfonieorchester, das Collegium musicum vocale, ein Gitarren-Ensemble, das Workshop-Orchestra, ein Salon-Ensemble und die Uni-Bigband. Die Aufnahme präsentiert ein buntes musikalisches Kaleidoskop der Universität Gießen von erstaunlicher Vielfalt und Breite.

Prof. Dr. med. P. E. Nowacki von der Professur für Sportmedizin nahm am XXIII FIMS World Congress of Sports Medicine teil, der vom 20.–28. 9. 1986 in Brisbane/Australien stattfand. Bei diesem Kongress war die Gießener Professur für Sportmedizin mit 3 Vorträgen vertreten.

Prof. Dr. W. Krüger, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (BWL II) hielt auf Einladung des bulgarischen Industrieverbandes im Rahmen einer Betriebsleitertagung am 10. 10. 1986 in Varna einen Vortrag zu folgendem Thema: „Unternehmungsführung und Technologietransfer“. Er ist zu einem Gastvortrag am 26. 11. 1986 an die Hochschule St. Gallen eingeladen worden. Das Thema lautet: „Ein Konzept zur mehrdimensionalen Planung und Analyse Strategischer Erfolgssegmente“.

Auf Einladung der Tschechischen Akademie – Forschungsinstitut Prag-Ruzyne hielt **Prof. Dr. Dr. h. c. E. von Boguslawski** anlässlich einer Tagung in Tachov einen Vortrag über das Thema: „Alternativen des Landbaues, Konventioneller Landbau und die Probleme der Bodenfruchtbarkeit“.

Anlässlich der 50jährigen Jubiläumstagung der Deutschen Gesellschaft für Fettwissenschaft und der gemeinsamen Tagung mit der Internationalen Gesellschaft für Fettwissenschaft in Münster wurde Prof. von Boguslawski, im Rahmen des Festaktes am Dienstag, 9. 9. 1986, zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Fettwissenschaft ernannt.

Professor Dr. Drs. h. c. A. Oksche, Institut für Anatomie und Zytobiologie, wurde von der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte für eine Amtszeit von 6 Jahren zum Mitglied des Vorstandsrates gewählt. Die von Lorenz Oken 1822 gegründete Gesellschaft, die eine Übersicht in den Naturwissenschaften und in der Medizin anstrebt, hat in ihrer Geschichte bei der Vermittlung naturwissenschaftlicher Fortschritte eine bedeutsame Rolle gespielt.

Prof. Dr. Drs. h. c. A. Oksche und **Dr. H.-W. Korf** nahmen in der Zeit vom 8.–13. 9. 1986 und 29. 9.–1. 10. 1986 an internationalen wissenschaftlichen Symposien in Erice und Turin (Italien) teil. Im Rahmen dieser Tagungen, die neuroendokriner Themen gewidmet waren, übernahmen sie auf Einladung durch die Veranstalter Hauptreferate. Prof. Oksche war außerdem Moderator mehrerer wissenschaftlicher Sitzungen.

Prof. Dr. U. Kneibl (Institut für Kernphysik, Strahlenzentrum) hielt im Rahmen der Int. Research Conference „Nuclear Structure, Reactions and Symmetries“ in Dubrovnik (5.–14. 6. 1986) einen Übersichtsvortrag (Invited Survey Lecture) über: „Study of Mixed Symmetry States with Photon Scattering“.

Prof. Dr. A.-E. Petersen (Professur für Volkswirtschaftslehre und Finanzwesen) wurde vom Vorsitzenden des Ausschusses für Arbeit und Sozialordnung des Deutschen Bundestages als Sachverständiger zu einer öffentlichen Anhörung zum Antrag der SPD-Fraktion „Haltung der Bundesregierung zu dem Bericht der Sachverständigenkommission Alterssicherungssysteme“ geladen (Sitzung am 25. 6. 1986).

Prof. Dr. K. L. Schmidt, Leiter der Klinik für Physikalische Medizin, Balneologie und Rheumatologie in Bad Nauheim, wurde am 4. 6. 1986 von der Medizinischen Fakultät der Universität Jena zu einem Referat mit dem Titel „Experimentelle Aspekte der Thermotherapie entzündlich-rheumatischer Erkrankungen“ eingeladen. Auf dem vom 22.–27. 9. 1986 stattfindenden Kongress der Türkischen Gesellschaft für Hydroklimatologie in Istanbul wurde er zu einem Referat mit dem Titel „Balneotherapie bei rheumatischen Erkrankungen“ eingeladen.

Prof. Dr. R. Schipp (Institut für Allgemeine und Spezielle Zoologie) nahm vom 26.–31. 5. 1986 auf Einladung der American Association for the Advancement of Science (AAAS) mit einem Beitrag am Symposium und Workshop über „Nautilus, the Biology and Paleobiology of a living Fossil“ am Bryn Mawr College, Philadelphia, USA, teil.

Prof. Dr. J. Breburda (Gf. Direktor des Zentrums für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung), ist auf dem Internationalen Bodenkundlichen Kongress im August 1986 in Hamburg zum Vizepräsidenten der Internationalen Kommission zur Erforschung der Salz- und Alkaliböden gewählt worden. Für die wissenschaftliche Betreuung und Kontaktvermittlung sowjetischer Wissenschaftler während des Kongresses in Hamburg erhielt er vom Direktor des Biologischen Zentrums der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Dr. Kuznecov, höchstes Lob. Für seine langjährige wissenschaftliche Zusammenarbeit soll Prof. Breburda von der chinesischen Akademie der Wissenschaften (Academia Sinica) zum Honorarprofessor ernannt werden.

Prof. Dr. W. Gast (Fachbereich 09) hielt beim Internationalen Werkstattgespräch des Goethe-Instituts in New York vom 29. 9.–3. 10. 1986 ein Grundsatzreferat über „Die Rolle authentischer Medientexte in interkulturellen Lernprozessen“.

Priv.-Doz. Dr. A. Müller, Institut für Kernphysik im Strahlenzentrum, hielt während der „Conference on the physics of multiply charged ions“ in Groningen (17. 9.–19. 9. 1986) auf Einladung einen Vortrag mit dem Thema „Electron-Ion Collisions: Dielectronic Recombination and Ionization“.